

# Malen und Studieren vor südländischer Kulisse

**TEIL 48** Poppe Folkerts mit seiner Familie in Italien – Viele neue Eindrücke beeinflussen seine Werke

Die Gedanken gehen aber schon wieder in Richtung Norderney.

VON KARL WELBERS

**NORDERNEY** – Nervi ist ein kleiner, wundervoller Vorort von Genua an der italienischen Riviera, der nur aus Villen und Parks mit Palmen zu bestehen scheint. Der Ort war ab der Mitte des 19. Jahrhunderts einer der beliebtesten Ferienzele der europäischen Aristokratie, ein Kur- und Künstlerort, mit vielen – auch deutschen – Künstlern, an der felsigen Küste des Golfes von Genua. Ein sehr geeigneter Ort also für Studien vor der Natur.

Es wird also intensiv gemalt, inspiriert von der südländischen Umgebung, den anderen Farben, der südlichen Brandung, den Felsen und Bergen und dem neuen Licht des Südens; der Himmel und die Sterne sind eben anders als im Norden.

Die bedeutende Hafenstadt Genua (Genova) mit 600.000 Einwohnern ist die Hauptstadt der italienischen Region Ligurien. Hier im freundlichen Nervi wohnt man zunächst für eine Woche in einer kleinen Pension, dann in einer angemieteten Wohnung in der Viale Conte Verde 10, nahe bei der Kirche, aber nicht weit von Hafen und Strand entfernt. Tochter Almut berichtet, dass der Vater fast täglich mit Pinsel und Staffelei unterwegs ist; manchmal begleitet die Familie den Künstler. Man versorgt sich selber mit italienischen Köstlichkeiten, die Almut selbstständig auf dem nahen Markt einkaufen kann.



Studien am Mittelmeer: Nervi, mit Ölfarben auf Sperrholz festgehalten.

FOTOS: POPPE-FOLKERTS-STIFTUNG

Die Mutter führt den Haushalt – fast wie zu Hause, nur in einem anderen Land – und gelegentlich kann die Familie die fremde Umgebung erkunden. Auch die vor der Haustür liegende berühmte Halbinsel Portofino, die eine Reihe von

Persönlichkeiten – wie König Richard Löwenherz, einige Päpste, Guy de Maupassant und Friedrich Nietzsche – beherbergt, wird besucht.

Ebenfalls die weltgeschichtlich bedeutsame Stadt Rapallo, sie liegt nur wenige Kilometer entfernt, lädt zum Besuch ein. Rapallo ist nebenbei noch der größte Badeort an der Riviera di Levante. Die unweit von Rapallo gelegene Stadt Santa Margherita Ligure mit ihren 10.000 Einwohnern – sie gilt als Perle von Tigullien – durfte man nicht versäumen. Sie hat den Ruf einer kleinen elegant-modernen Hafenstadt am Meer und lebt wie viele Orte hier überwiegend vom Tourismus.

Die Kinder unseres Künstlers sind inzwischen acht bis 19 Jahre und haben ihre Freude in dem Land, wo die Zitronen blühen. Die neuen Eindrücke, Lebensart und Landschaften bleiben für im-

mer in guter Erinnerung.

Im Mai schreibt Folkerts in einem Brief, dass er langsam in die schönen italienischen Farben hineinkommt. Das Meer habe eine so intensive Leuchtkraft, wie wir sie an der Nordsee nicht kennen. Er werde alles daran setzen, die Farben hineinzukriegen. „Hoffentlich scheint morgen früh die Sonne, dann habe ich wieder eine neue Brandung in Vorbereitung“, sagt Folkerts. Seine Frau Frida bemerkt hierzu fachkundig: „Das Leuchten wird immer intensiver.“ Das im Bild festgehaltene Castello bezeichnet unser Maler seinen Kindern gegenüber als richtige Seeräuberburg.

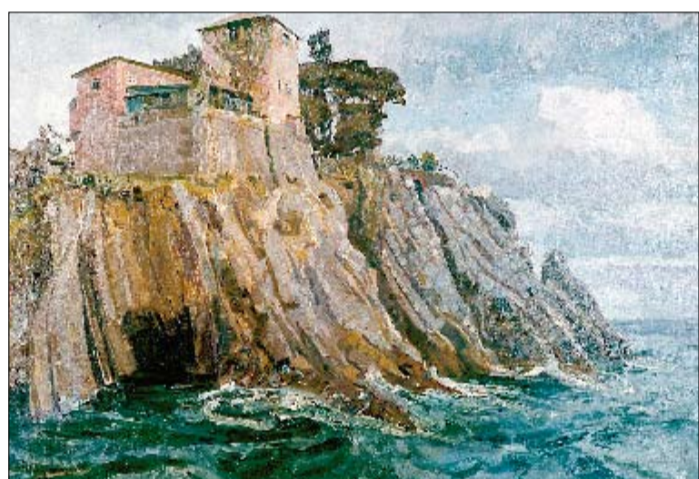
Am 28. Juni 1938 – man befindet sich bereits seit drei Monaten in Italien – schreibt Poppe Folkert seiner Tochter Frauke, er habe noch drei kleinere Studien fertigzumachen. „Morgen will ich wieder eine schöne Mittelmeerstudie machen – um 5.30 Uhr stehen wir auf.“ Seine Gedanken gehen aber auch schon wieder in Richtung Norderney, denn er schreibt: „...wir müssen ge-

gen Sonntag, 24. Juli, auf Norderney sein, weil Regatta ist.“

Gegen Ende des Aufenthaltes in Nervi meldet er sich noch einmal Anfang Juli 1938 bei Tochter Frauke in Garmisch-Partenkirchen. Er sei am Ende seiner Arbeitskraft, was eigentlich nach über 30 Bildern in Italien auch kein

Wunder ist. Doch hoffe er, in Bayern noch ein abschließendes Motiv der gesamten Reise zu finden. Er ahnt wohl noch nicht, dass dies die Zuspitze sein wird.

Fortsetzung im nächsten Norderney KURIER



Castello bei Nervi, ein Ölgemälde von 1938.

## Kurz-Biografie



Poppe Folkerts geboren am 9. April 1875 als zweitältester Sohn des Bau-meisters Folkert Janssen Folkerts und seiner Ehefrau Johanna Reemtdina geb. Meyer auf Norderney.

1897 Studienbeginn in der Meisterklasse bei Prof. Carl Saltzmann an der Berliner Kunstakademie. Danach an denen von Königsberg, Düsseldorf und Paris. Ausstellungen in Berlin, Kiel, Düsseldorf, Paris und Ostfriesland. Studienfahrten auf kaiserlichen Segelschulschiffen von Petersburg nach Norwegen, England über Malta bis Jerusalem und Konstantinopel.

1911 Kauf des Grundstücks am Südwesthörn von Norderney, auf dem 1913 das Turm-Atelier mit Wohnhaus – von den Norderneyern liebevoll „Malerturm“ genannt – entsteht. Im November 1940 wird der „Malerturm“ aus kriegsbedingten

Gründen bis auf das Erdgeschoss abgetragen.

1917 heiratet Poppe Folkerts auf Juist die Kapitänstochter Frida Wilken aus Westeraccumersiel; zwischen 1919 und 1930 werden die vier Kinder (Hanna, Frauke, Almut und Heiko) geboren. 1925 Gründer und jahrelang Vorsitzender des Norderneyer Seglervereins; Mitbegründer des Heimatvereins; er entwirft die Flagge und das Wappen seiner Heimatinsel Norderney.

In den folgenden Jahren unternimmt er – oftmals mit der gesamten Familie – zahlreiche Segeltörns im Norden Deutschlands, durch Holland, Belgien und den Rhein aufwärts. Er nimmt an namhaften Kunstausstellungen in Nordwestdeutschland teil und engagiert sich in den friesischen Kunst- und Kulturvereinen. 1949 im Herbst entstehen seine letzten Bilder in Rodenkirchen bei Köln am Rhein.

Am 31. Dezember 1949 stirbt Poppe Folkerts im 75. Lebensjahr am frühen Silvestermorgen und tritt am 4. Januar 1950 seine letzte Fahrt in See an. In Begleitung der Norderneyer Fischerflotte wird er vom Seenotrettungsboot „Norderney“ feierlich dem Meer übergeben.



## KARL WELBERS

Der Autor Karl Welbers wurde 1940 in Kalkar am Niederrhein geboren. 1964 Diplom-Verwaltungswirt (FH). 1971 Kommunal-Diplom der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie (VWA) Köln. 1966 - 1976 Großgemeinde Rodenkirchen bei Köln am Rhein – Leiter der Hauptabteilung und gleichzeitig Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Pressewesen.

1976 - 1994 Stadtdirektor des Nordseeheilbades Norderney. 1995 - 1997 Studium Universität Oldenburg, Geschichte, Politikwissenschaft, Niederlandistik 1995 – heute Mitarbeit in sozialen Einrichtungen, unter anderem Verwaltungsrat Behindertenhilfe Norden seit 2010 Vorsitzender der Fördergemeinschaft Poppe-Folkerts-Museum Norderney e.V. Homepage: [www.poppe-folkerts-museum.de](http://www.poppe-folkerts-museum.de)



Die Felsen bei Genua-Nervi am frühen Morgen.